



Gut aufgestellt auch in dynamischen und unruhigen Zeiten

Whitepaper

Beschaffung sichern in der Krise:
Fünf Schritte für die Allokationsphase.





Beschaffung sichern in der Krise: Fünf Schritte für die Allokationsphase.

Fakt ist: Liefertreue und Optimierung der Durchlaufzeiten sind wesentliche Anforderungen, die Kunden an Elektronikdienstleister stellen. Elektronische Gesamtsysteme bestehen aus einer Vielzahl an Komponenten, daher trifft die Branche die aktuelle Krisensituation besonders hart und stellt Anbieter von Electronic Engineering Manufacturing Services (E²MS) wie TQ vor große Herausforderungen in puncto Einkauf und Beschaffung.

» Die aktuelle Allokationsphase ist das Ergebnis zahlreicher Störfaktoren. «

Die aktuell hochbrisante Situation bzgl. der Allokation am Bauteile-Markt ist das Ergebnis sich aufsummierender Störfaktoren und zeigt wie die passende Antwort auf zunehmende Unsicherheiten proaktives und agiles wirtschaftliches Handeln sein kann. Welche fünf Schritte mittelständischen Unternehmen dabei helfen, auch in der Krise Lieferketten zu sichern und die Allokationsphase erfolgreich zu meistern, zeigt dieses Whitepaper.

- 1 Bedarfsvorschau erhöhen – im proaktiven Austausch mit den Kunden
- 2 Bereits in der Entwicklung Abhängigkeiten vermeiden
- 3 Pflege eines engen Partnernetzwerks
- 4 Direkter Zugang zu Beschaffungsmärkten in Asien
- 5 Maßnahmen aus dem Obsolescence-Management nutzen



▲ BVA Lager und Logistik Morien Schneider und Rolf Kaiser am Standort Durach.

Die momentane Allokationssituation wird durch starke Nachholeffekte aus der Industrie und einem massiv erhöhten Mehrbedarf an elektronischen Bauteilen rund um das Thema Digitalisierung befeuert.

»» Nachholeffekte in der Industrie und Mehrbedarfe an Produkten rund um die Digitalisierung befeuern die Allokationssituation. ««

Hinzu kommt, dass die zu Beginn der Corona-Krise heruntergefahrenen Rohstofflieferanten den aktuellen Hype so nicht erwartet haben und ihre Produktionskapazitäten nur mit Verzögerung wieder auf Vorkrisenniveau aufbauen können. Zu allem Überfluss wirkt sich dieser Mangel an Rohstoffen auch auf mechanische Komponenten und Gehäuse, sowie Standardverbrauchsmaterial wie Silikon und spezielle Kleber aus.

Neben der Verfügbarkeit der Ressourcen für elektronische Bauteile sind es aber auch zunehmend fehlende Frachtkapazitäten aus Fernost, die den E²MS-Dienstleistern Probleme bereiten.

So herrscht in Asien aktuell z.B. ein massiver Mangel an Überseecontainern. Darüber hinaus sorgen diverse Corona-Verordnungen der lokalen Länderregierungen für reduzierte Durchsatzmengen und eine niedrigere Geschwindigkeit an den Verladeterminals, so dass es zu weiteren Verzögerungen im Schiffsverkehr kommt.

»» Durch Engpässe an Frachtkapazitäten aus Fernost spitzt sich der Mangel an elektronischen Bauteilen in Europa besonders zu. ««

Diese wegfallenden Transportkapazitäten lassen sich auch durch alternative Logistikszenerarien nicht kompensieren: Die maximale Transportkapazität der transsibirischen Eisenbahn deckt beispielsweise gerade einmal drei Prozent des Warenaufkommens ab, welches über Seefracht von Asien nach Europa verschifft wird. Erschwerend kommen weitere Reduzierungen aufgrund zahlreicher Umwelteinflüsse hinzu.

Kurzum, jede Branche, in der Elektronik zur Anwendung kommt, steht aktuell vor diesen Herausforderungen. Für manche Artikel sind die Lieferzeiten auf bis zu 100 Wochen angestiegen. Das ist besonders deshalb fatal, weil das Fehlen einer einzigen Komponente dazu führt, dass eine ganze Baugruppe nicht gefertigt werden können.

»» Das Fehlen einzelner Komponenten lässt Bestände vorhandener Bauteile anschwellen und Umsätze gleichzeitig einbrechen. ««

Das führt dazu, dass die Bestände durch die Decke gehen und gleichzeitig die Umsätze einbrechen.

Als E²MS-Lieferant ist es wichtig, die gesamte Lieferkette zu betrachten und sie laufend zu optimieren. Logistik bedeutet hier mehr als nur die Lieferung von Produkten zu Kunden. Zur Lieferkette zählen auch eine durchgängige Datenverfügbarkeit von der Bestellung bis zur Auslieferung, die logistische Anbindung an Kunden und Lieferanten sowie die Automatisierung dieser Prozesse. In der aktuellen Krise haben sich folgende fünf Schritte bewährt, um die Lieferungen für Baugruppen und Systeme sicherzustellen:



Die gesamte Lieferkette im Fokus.

Mehr Informationen wie TQ von Beschaffungslogistik bis Vertriebslogistik Ihr gesamtes Supply Chain Management unterstützt gibt es hier.

MEHR ERFAHREN



1 Bedarfsvorschau erhöhen – im proaktiven Austausch mit den Kunden

Elektronikdienstleister sollten in enger Zusammenarbeit mit ihren Kunden die Bedarfssicherheit auf mindestens 18 Monate erhöhen, um Bestellungen rechtzeitig bei den Zulieferern platzieren zu können – das ist die wichtigste Maßnahme, um in der Allokation erfolgreich agieren zu können. Hierfür muss der Vertrieb proaktiv im Austausch mit den Kunden stehen und durch Bedarfsabfragen die kontinuierliche Bedarfsweitergabe bis zum Zulieferer sicherstellen.

2 Bereits in der Entwicklung Abhängigkeiten vermeiden

Nicht nur in der Fertigung, sondern auch bereits bei der Entwicklung gilt es darauf zu achten, sich als Dienstleister breit aufzustellen und vielschichtige Kompetenzen zu bündeln, um durchgängige Entwicklungsleistungen von der Anforderungsdefinition bis zur Serienüberleitung und Produktpflege zu gewährleisten. Dadurch wird bereits bei der Auswahl des Bauteils Einfluss auf die spätere Verfügbarkeit genommen. Eine starke interne Entwicklungsmannschaft leistet hier zudem einen wichtigen Beitrag zur zeitnahen Verifizierung von Alternativbauteilen, die für ein Serienprodukt auf Allokation gehen und kann den Kunden zu den Alternativen kompetent beraten.

3 Pflege eines engen Partnernetzwerks

Die Etablierung eines soliden und partnerschaftlichen Netzwerkes mit Lieferanten und Herstellern ist essenziell für den Erfolg eines Elektronikdienstleisters. Das engmaschige Netzwerk sollte in der aktuellen Krise genutzt werden, um die Beschaffungssituation gemeinsam zu bewerten und sinnvolle Maßnahmen abzuleiten. Wöchentliche „all Hands on deck –Meetings“ ersetzen hier beispielsweise aufwändige Schnittstellenkommunikation. Zeitkritische Entscheidungen bezüglich kurzfristigen Materialverfügbarkeiten lassen sich sofort fällen.

Gut zu wissen:

Beim so genannten **Vorzugsherstellerkonzept** werden lediglich Spezifikationen definiert, die aber durch mehrere Komponenten unterschiedlicher Hersteller erfüllt werden. Somit sind bereits Second-Sources definiert und in der Stückliste enthalten. Durch das Konzept spart der Elektronikdienstleister wertvolle Zeit ein, die sonst bei einem Herstellerwechsel aufgrund von Freigabeschleifen mit dem Kunden nötig wäre. Eine breitere, herstellerunabhängige Auswahl an Zugriffsmöglichkeiten auf Bauteile sorgt hier für mehr Flexibilität und erhöht gleichzeitig die Planungssicherheit für die Kunden.



▲ Lager am Standort Delling

4 Direkter Zugang zu Beschaffungsmärkten in Asien

Da über 60 Prozent der in Asien gefertigten elektronischen Bauteile dem eigenen Markt zugeführt werden, ist die Bauteilverfügbarkeit mitunter dort besser als hier in Europa. D.h. es bietet sich an, lokale Kontakte zu OEMs vor Ort in Asien hinsichtlich möglicher Restbestände zu nutzen. Dabei ist es hilfreich, Bestellungen über Auslandsstandorte zu platzieren und damit Verknappungen zu umgehen. Die Erfahrung zeigt in der aktuellen Krise, dass bestimmte Bausteine auf dem asiatischen Markt auch dann erhältlich sind, wenn dies in Europa schon nicht mehr der Fall ist.

5 Maßnahmen aus dem Obsolescence-Management nutzen

Neben dem Aufbau eines engmaschigen Lieferantennetzwerks sind auch Netzwerke wie die Component Obsolescence Group Deutschland e.V. (COGD) hilfreich. Denn die Allokation lässt sich als Form der kurzzeitigen Obsoleszenz begreifen, sodass teilweise Maßnahmen des Obsolescence Managements auch auf die aktuelle Situation übertragen werden können. Eine strategische Komponentenauswahl ist beispielsweise in beiden Fällen erforderlich, um einerseits Komponenten mit langer Verfügbarkeit und andererseits mit sicherer Beschaffbarkeit auszuwählen. Lebenszyklus-Datenbanken, die über Lagerbestände weltweit Auskunft geben, können ein weiteres Werkzeug darstellen.



▲ Lager am Standort Delling

Wir bei TQ sind optimistisch, dass die Summe dieser Maßnahmen die Flexibilität der TQ-Group bzgl. der Beschaffung weiter sicherstellt und damit auch ein starkes Fundament für die weiter unsichere und dynamische Zukunft bildet. Ein Fundament, das wir mit unseren Partnern und Kunden gemeinsam bebauen wollen. Denn auch hier hat sich in der Krise bestätigt, was wir seit unserer Gründung als Grundwerte der Firma verankert haben:

» In der Krise hat sich bestätigt, dass eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kunde und Lieferant hilft die Beschaffung zu sichern. «

Partnerschaftlichkeit und ein enger und direkter Austausch mit dem Kunden, dem wir stets ein „Rundum-Sorglos-Paket“ bieten. Angesichts einer noch nie dagewesenen, hoch dramatischen Situation am Bauelemente-Markt und generellen Versorgungspässen über alle Branchen hinweg, wie wir sie derzeit in der Pandemie erleben, bringt eine langfristige, enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten größtmögliche Verlässlichkeit und ist daher wichtiger denn je.

TQ-Obsolescence Management
Entdecken Sie hier mehr Informationen wie TQ den gesamten Lebenszyklus Ihrer Produkte sichert.

MEHR ERFAHREN >



Ihre Ansprechpartner



Bernd Gruber

Kundencenter-
Projektleiter Einkauf

T +49 8153 9308-129
M +49 176 10930919
@ Bernd.Gruber@tq-group.com

Jetzt kontaktieren.



Stefanie Kölbl

Head of
Obsolescence Management

T +49 8153 9308-597
M +49 176 10930903
@ Stefanie.Koelbl@tq-group.com

Jetzt kontaktieren.

TQ-Systems GmbH

Gut Delling | Mühlstraße 2 | 82229 Seefeld
www.tq-ems.com | e2ms@tq-group.com

